

BEISPIELHAFTE SCHWERPUNKTPROJEKTE

In Niederösterreich wird bereits sehr viel getan, um den günstigen Erhaltungszustand von Natura 2000-Schutzobjekten zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Neben großräumigen Naturschutzprojekten (diverse LIFE- und Artenschutzprojekte) steht eine Vielzahl von kleineren Schwerpunktprojekten im Vordergrund. Diese können in Niederösterreich über verschiedene Finanzierungsinstrumente wie den NÖ Landschaftsfonds, das Programm für die Ländliche Entwicklung, etc. umgesetzt werden. Schwerpunktprojekte auf landwirtschaftlichen Flächen werden gegenwärtig mit dem Agrarumweltprogramm ÖPUL, welches Teil des Programms für die Ländliche Entwicklung ist, umgesetzt. Schwerpunktprojekte auf forstwirtschaftlichen Flächen sind in Vorbereitung. Für Waldlebensräume bietet ein eigener Förderschwerpunkt im Programm für die Ländliche Entwicklung („Sondermaßnahmen Naturnaher Waldbau“) einen ersten Ansatz. Zudem werden laufend weitere Schwerpunktprojekte identifiziert. Vor allem aber darf auch der bestehende Schutz in den niederösterreichischen Naturschutzgebieten und Nationalparks nicht vergessen werden. Trotzdem bleibt noch viel zu tun, um die wertvollsten europäischen Arten und Lebensräume für uns und für die Generationen nach uns zu erhalten.

Für das FFH-Gebiet „Hundsheimer Berge“ wurde im Rahmen einer ersten Prioritätenreihung vorerst kein dringlicher Handlungsbedarf identifiziert und somit kein Schwerpunktprojekt formuliert. Nachfolgend werden bereits bestehende Erhaltungsmaßnahmen beschrieben.

Laufende Erhaltungsmaßnahmen

Die Gefährdung der pannonischen Steppen und Trockenrasen als wesentliche Natura 2000-Schutzobjekte in den Hundsheimer Bergen resultiert aus der Änderung traditioneller Bewirtschaftungen, insbesondere der Aufgabe der Beweidung durch Schafe, Ziegen und Rinder. Es kann angenommen werden, dass die Berge nahe der damals bedeutenden Stadt Carnuntum zumindest seit der Römerzeit beweidet wurden. Nachdem die Rinderweide bei Hundsheim in den 1960er Jahren aufgegeben wurde, kam es zu einer starken Zunahme der Gebüschbestände und zu Veränderungen in der Vegetationszusammensetzung.

Schafweide in Hundsheim

1982 begannen auf Initiative des Zoologischen Instituts der Universität Wien die ersten Versuche zur neuerlichen Beweidung der ausgedehnten Hutweidelandschaft auf der West- und Südseite des Hundsheimer Berges. Ziel war die Etablierung einer wirtschaftlich eigenständigen Schäferei. Mittlerweile umfasst die Herde des in Hundsheim ansässigen Betriebes mehr als 200 Mutterschafe (Kreuzungen zwischen Merino-Landschaf und Bergschaf). Neben Lammfleisch wird auch eine Palette von Wollprodukten wie Decken oder Pölster erzeugt und direkt ab Hof verkauft. Die Beweidung wurde im Laufe der Jahre auch auf den südlich benachbarten Spitzerberg ausgedehnt. Sie erfolgt etwa acht Monate im Jahr in Form einer Koppelweide mit Elektrozäunen, in sehr schwierigem Gelände auch im Hütebetrieb mit Hunden. Die Bewirtschaftung wird durch die ÖPUL-Naturschutzmaßnahme WF (Erhaltung und Entwicklung naturschutzfachlich wertvoller oder gewässerschutzfachlich bedeutsamer Flächen) gefördert.

Rinderweide auf der Königswarte

Auf den ebenfalls seit etwa 1960 brachliegenden Halbtrockenrasen auf der Königswarte im östlichen Teil des Gebiets begannen erste Pflegemaßnahmen durch das Auffichten der aufgekommenen Gebüsch in den 1990er Jahren. Seit 2000 weidet wieder eine Rinderherde auf der Königswarte, wobei zunächst Galloway-Rinder eines Betriebes aus Pama zum Einsatz kamen, weil in den umliegenden Ortschaften keine Viehhaltung betrieben wird.

Mittlerweile wird die Beweidung vom „Ökokreis“ abgewickelt, einer aus dem Waldviertel stammenden Gesellschaft zur Förderung biologischer und ökologischer Initiativen. Es kommen „Leihrinder“ von einem biologisch wirtschaftenden Betrieb in Breitenbrunn zum Einsatz. Auf der Weide wurde ein fixer Zaun aus Holz errichtet. Für die Bewohner der nahen Ortschaft Berg ist die drei Monate im Sommer anwesende Rinderherde zu einer Attraktion für einen kurzen Ausflug geworden.

Extensive Beweidung Direkt begünstigte Schutzobjekte

- Wacholderheiden auf Kalk
- Lückige Kalk-Pionierrasen
- Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen
- Osteuropäische Steppen
- Glatthaferwiesen